

Teltower Kreisblatt erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM 1,85 einschl. 25 Pf Pfotenlohn, durch die Post monatlich RM 1,60 (einschl. 21 Pf Postgebühren) zuzügl. 36 Pf Bestellgeld. Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise



Anzeigen lt. Preisliste 21. — Verlag und Schriftleitung Berlin SW 68, Scharnhaus, Zimmerstr. 35-41. — Zahlungen: Postfachkonto Berlin Nr. 249 19. — Bankkonto Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow. — Berlin W 35. — Verlags- und Erfüllungsort Berlin-Schöneberg

Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen-Wünsdorfer Zeitung — Trebbiner Zeitung

Das harte Ringen dauert an

Feindliche Durchbruchversuche scheiterten — 259 Feindpanzer vernichtet

Schwere Panzertkämpfe

Luftgangster nennen sich „Mordverein“

Terrorflüge der anglo-amerikan. Luftbunnen sind organisierter Mord

Am Brückenkopf von Cherson blieben im Laufe des 19. Dezember erneute Angriffe der Bolschewisten erfolglos. Nicht besser erging es dem nach langer Pause von neuem aufkommenden Angriffen der Bolschewisten gegen unsere Brückenkopfstellungen südlich Nikolopol. Der Feind ballte hier mehrere Schützenbatterien und starke Panzerverbände auf schmalen Raum zusammen und brach an einer Stelle in unsere Linien ein. Es gelang aber schnell, ihn aufzufangen.

Truppen durch Entlastungsangriffe und Gegenstöße aufzuhalten. Doch auch diese Angriffe brachen nach Abriegelung vorgepufferter Zellkräfte unter Abwehr von 20 Sowjetpanzern zusammen. Die eigenen Gegenangriffe im Raum südöstlich Kirovograd entwickelten sich dagegen weiterhin günstig. Unsere Panzer durchbrachen stark, mit zahlreichen Panzergeschützen verstärkte Sperriegel und entzifferten den Sowjets für die Fortsetzung des Angriffs wichtige Höhen. Nordöstlich Kirovograd haben unsere Truppen ebenfalls in schweren Kämpfen, da hier der Feind versuchte, unsere Linien weiter vorrückenden Angriffsteil abzufangen. Die südlich Kirovograd im Gebiet nächster Wäldungen vorgehenden Bolschewisten wurden blutig zurückgeworfen. Das durch härteren Kampf wieder fest und für schwere Waffen gut befahrbar-gewordene Gelände erlaube bereits verstärkten Panzerangriff. Beim Zusammenprall der Panzerabteilungen erwies sich von neuem die Überlegenheit unserer Waffen, denn allein im Bereich einer im Süden der Ostfront eingeleiteten Armee schossen unsere Truppen 147 Sowjetpanzer ab.

Berlin, 21. Dezember. Dieses Bild zeigt den amerikanischen Flieger Kenneth D. Williams aus Charlotte (Nord-Carolina), 1504 Scott Avenue, geboren am 16. Mai 1922. Williams wurde bei dem Angriff auf Bremen am 26. November 1943, mittags kurz nach 12 Uhr, bei Egge (Groß-Waldenstedt) abgeschossen. Er gehört zu den feindlichen Terrorfliegern, die ihre Bomben auf Frauen und Kinder, und auf die Wohnviertel deutscher Städte abwerfen. Die Staffel, der keine Maßnahme, eine Nothilfeaktion II, angeordnet, trägt offiziell die Bezeichnung „Murder incorporation“, zu deutsch „Mordverein“. Diese Bezeichnung trägt weiter jedes einzelne Besatzungsmitglied in großer Schrift auf der Rückseite der Fliegerkombi über dem amerikanischen Hosenzipfel. Die gleiche Aufschrift befindet sich an dem abgeschossenen Flugzeug.

pac scheint vereint zu sein in der US-Luftwaffe. Sie haben ihre Namen aus der Unterwelt mitgenommen, dürfen ihre Gewohnheiten nach Belieben beibehalten und verständigen sich in ihrer gewohnten Umgangssprache. Das sind die Soldaten nach dem Geschmack Roosevelts und seiner jüdischen Helfershelfer. Sie scheuen den ritterlichen Kampf, ihnen kommt es lediglich darauf an, soviel Menschen wie möglich zu machen. Das ist ihre Strategie. Und da stellen sich britische und nordamerikanische Militärs vor die Belohnung und erheben, durch die Terrorflüge sollten nicht Menschen sinnlos getötet werden, sondern man wolle nur die moralische Kampfkraft zerstören und die Dornen des deutschen Volkes zerbrechen, im übrigen sei man bemüht, soweit wie möglich die Menschen zu schonen.

Im Dnjeprbogen griffen die Bolschewisten im Bereich der von Desjperetrow nach Südwesten führenden Bahn ebenfalls von neuem an. Hier war der Einsatz des Feindes schwächer als südlich Nikolopol. Es entwickelten sich aber dennoch erbitterte Kämpfe. Bei der Abriegelung eines Einbruchs und der Rückeroberung zweier Höhen im Gegenstoß schossen unsere Truppen 43 Sowjetpanzer ab.

Der Schwerpunkt der Kämpfe im Dnjeprbogen lag im Gebiet von Kirovograd, wo der Feind versuchte, das weitere Vordringen unserer

Der gefangene Williams gab im übrigen bei seiner Vernehmung an, daß andere Staffeln und Besatzungen auf ähnliche Bezeichnungen, die aus der Umgangssprache entnommen sind, getauft wurden. Die Wagnisname des amerikanischen Fliegers Williams läßt darauf schließen, daß nicht nur die Namen, sondern auch die Bezeichnungen der Chitragewerks unterkommen.

Organisierter Mord

Berlin, 21. Dezember. Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß die Terrorflüge der britischen und amerikanischen Luftbunnen gegen deutsche Städte organisierter Mord sind, hier ist er geliefert. Mit einer Schamlosigkeit ohnehinigen Feindschergenossen, die diese Mordbanditen, die wechselläufigen, Frauen und Kinder und Greise überfallen, um sie mit Phosphor- und Sprengbomben zu machen, selbst voller Stolz als „Mordverein“. Als Sport etwa seien sie ihren Massenmord an.

Dieser Luftgangster Williams trauft diese Scherznamen. Er und seine Kameraden bezeichnen sich offen zum Mord, den die Roosevelt-Clique zu tadeln verachtet. Es ist Roosevelt nicht möglich, sich von der Ankündigung des Mordes freizumachen. Er und Churchill sind gut aufgehoben im Bunde mit dem Maschinenbauer und Luftkünstler Stalin. Die Bezeichnung „Murder incorporation“ auf dem Fliegerdruck des US-Luftwaffe drei Kriegsverbrecher innerlich stehen. Nur Luftbunnen beweist von neuem, wie nahe sich in der Mordmethode untereinander, sie sich, in der Taktik verstehen sie sich ausgezeichnet.

Es ist uns im Verlauf des letzten Jahres, das mit seiner Intensivierung des feindlichen Bombenterrors sozial an Zerstörung und menschlichen Leid gebracht hat, oftmals schwergefallen, die rechten Worte des Volkes und des Widerstandes zu finden, die uns bewegten. Wir haben mit eigenen Augen genug an Verwüstung und Brand gesehen, und es gab Momente, wo der lebende Mund auch des stärksten Mannes kumm tief und nur das Herz sich zusammenkrampfte. Immer und immer wieder aber erheben wir unsere anfliegende Stimme gegen die waffenlose Barbarei. Und wenn das sogenannte Weltgewissen auch zu schlafen scheint oder vielmehr durch die rüden Fingermale einer apfelfrühen Propaganda verewaltigt wird, wir werden nicht nachlassen und unsere gerechten Forderungen nicht verbergen. Wenn aber der ersehnte Lohn der mitleidlosen Vergeltung da ist, wird die mit kalten Letzern geführte Schrift unsere Anklage nicht ein Wort des Gefühls enthalten, und ist es noch so erregt, sondern nur Tatsachen am Tatort.

An der erdrückenden Fülle des Materials, das in Dokumenten, japanischen Selbstgesprächen und Ruinen den britisch-amerikanischen Bombenterror die menschenunwürdige Barbarei aller Jahrhunderte offenbart, ist nimmer ein neues Fatum getreten. Wie auch auf authentischen Lichtbildern zu sehen, haben bei Bremen abgeschossene

Anteil aller Waffen

Das Wellengrab von Kertich

Deutsch-rumänische Waffenbrüderschaft weiterhin abwehrbereit

In Kertich herrscht seit den Morgenstunden des 12. Dezember wieder eine gewisse Kampflust. Sie wird nur unterbrochen von vereinzelt eintreffender Feuer der Artillerie und der Granatwerfer sowie von den hitzigen Schützengrabenangriffen. Der feindliche Landkopf südlich Kertich ist besetzt worden, ebenso das letzte Widerstandsnest der ausgebrochenen Feindgruppe. Im nördlichen Landkopf hat sich die Kraft der bolschewistischen Angriffsdivektionen in ihren vergeblichen und dabei sehr verlustreichen Entlastungsangriffen gänzlich erschöpft.

wundel und über 3000 Gefangene eingebracht. 38 Sowjetpanzer konnten in Brand geschossen, 80 Geschütze und 72 Granatwerfer erbeutet oder vernichtet werden. Angängliche Sandfernwaffen, vom Maschinengewehr bis zum Maschinengewehr, fielen in unsere Hand.

Diese Zahlen veranschaulichen das Ausmaß der bolschewistischen Niederlage und unterstreichen die Bedeutung des deutsch-rumänischen Erfolges. — Gegen den nächsten Landkopf aber stehen unsere Verbände weiterhin in wachsender Bereitschaft, auf jeden Angriff des Feindes gefaßt.

Rommel am Atlantik-Wall

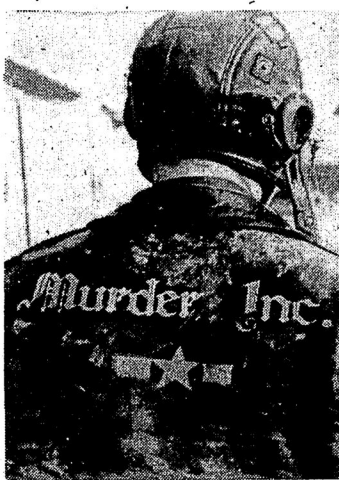
Generalfeldmarschall Rommel, der vom Führer den Auftrag erhielt, die Verteidigungsbereitschaft der Festung Europa zu überprüfen, traf nach Abschluß seiner Besichtigungsreise durch Dinemarek im Hauptquartier des Generalfeldmarschalls von Rundstedt, ein. Im Mittelpunkt des Besuchs standen neben Besprechungen der im Kampf gegen die Wehrmacht hochverdienten Feldmarschälle ausgedehnte Besichtigungstreffen zur Überprüfung der Abwehrkraft des Atlantikwalls und der Einsatzkraft der bereitgestellten deutschen Einheiten.

Mit dem Eisenlaub geehrt

Der Führer verlieh das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Hans-Joachim Kahler, Kommandeur eines Panzergranadierregiments, als 355. Soldaten.

Entschlossenes Zupacken eines sächsischen Unteroffiziers

Das entschlossene Zupacken und die Lastrakt eines jungen sächsischen Unteroffiziers ermöglichten dieser Tage an der Front von Leningrad die Abwehr eines starken Bolschewisten-Stoßtrupps. Als sich die Sowjets stark vernebelten, löste der Unteroffizier Artilleriebescherer aus und alarmierte seine Kompanie. Zusammen mit einigen Grenadiern verwickelte er denn inwieweit eingebringene Teile des Stoßtrupps. Es gelang ihm, einen verwundeten Kameraden, den ein Greifkommando der Sowjets bereits gefesselt über den Grabenrand geworfen hatte und zum Drahtübertritts schleppte, zu befreien. Er zwang die drei Bolschewisten durch Maschinengewehrfire in Deckung, wo sie erbeutigt wurden. Dann holte er den Verwundeten selbst zurück. Schließlich war der Unteroffizier auch an den harten Nahkämpfen zur weiteren Säuberung des Grabens und Wiederherstellung der Verbindung zu den benachbarten Abschnitten maßgebend beteiligt.



Murder, Inc.